



Angelika Berlejung
Jan Dietrich
Joachim Friedrich Quack

***Menschenbilder und Körperkonzepte
im Alten Israel, in Ägypten und im Alten Orient***
(Orientalische Religionen in der Antike, 9)

Tübingen: Mohr Siebeck 2012
695 S., 119,00 €
ISBN 978-3-16-151828-7

Franz Winter (2018)

Der vorliegende voluminöse Sammelband behandelt in ausgewählten Ausschnitten ein Thema, das in den letzten Jahrzehnten immer mehr in den Fokus kulturwissenschaftlich orientierter Auseinandersetzungen mit Religionen gerückt ist: die Frage nach Konzepten und Vorstellungen, die in Bezug auf Körperlichkeit bzw. das Wesen des Menschen entwickelt wurden. Dabei bietet gerade der in diesem Band behandelte Raum der altorientalischen Religionsgeschichte (einschließlich der des Alten Israel) und Ägyptens eine große Vielfalt unterschiedlicher Ansätze. Um dieses Feld systematisch zu erfassen, ist der Band in insgesamt drei Abschnitte unterteilt: Ein erster Teil mit „theoretischen und übergreifenden Beiträgen“ behandelt sowohl die Frage nach der Entstehung dieser spezifischen Forschungsanfrage innerhalb der kulturwissenschaftlichen bzw. hier als „kulturanthropologisch“ benannten Forschung, als auch die nach der zusammenhängenden Klammer der unterschiedlichen Konzepte, die sich im genannten Kulturraum ergeben haben. Dabei steht die These im Hintergrund, mit diesem Band auch Forschungsanliegen, die bislang primär im anglo-amerikanischen Raum betrieben wurde, für das deutschsprachige Publikum zu vermitteln (so explizit in der Einleitung, allerdings im Widerspruch zur Tatsache, dass einige Beiträge, auch die von deutschsprachigen Forschern, englischsprachig gehalten sind).

Dieser theoretischen Grundlegung folgt ein zweiter größerer Teil mit Einzeluntersuchungen zu Themen des Alten Testaments bzw. des Alten Israel. Hier werden Überlegungen zum Konzept einer „Würde“ des Menschen in den Fokus genommen oder Fragen zum Verhältnis von Körperbild und Geschlechterdifferenz. Weitere behandelte Themen sind das wenig beachtete Phänomen des Sports, der „Sprachlosig-

keit“ des Menschen oder der Tod. Insbesondere das letzte Thema wird in insgesamt vier Beiträgen ganz zentral herausgearbeitet und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Der dritte Teil ist schließlich dem unter anderem titelgebenden Alten Orient und Ägypten gewidmet. Zwar wurden im vorangegangenen zweiten Kapitel durchgehend Querbezüge auf die Umgebungskulturen des Alten Israel angegeben, jedoch immer fokussiert auf das Material des Alten Testaments. Deshalb legitimiert sich eine separate Behandlung von Themen der altorientalischen und ägyptischen Religionsgeschichte in diesem letzten Abschnitt.

Angesprochen werden auch in diesem Kapitel unterschiedliche Themen, wie beispielsweise die Beschreibungen göttergleicher Körper von Königen in sumerischen Königshymnen und literarischen Kompositionen (wie vor allem dem Gilgamesch-Epos). Ebenfalls ausführlich behandelt wird Ägypten, hier unter anderem am Beispiel der Darstellung und (Hieroglyphen-)Schreibung von Götternamen, aus denen ebenfalls kulturanthropologisch relevante Erkenntnisse abgeleitet werden.

Dem Genre Sammelband entsprechend werden hier verschiedene Beiträge unterschiedlicher Qualität versammelt. Man darf sich hier also keine „Kulturanthropologie“ des altorientalischen Raumes erwarten, sehr wohl aber eine große Zahl von Spezialbeiträgen renommierter Forscher zum Generalthema. Dem Herausgaberteam ist zu Gute zu halten, dass man versuchte, ein möglichst systematisches Konzept zu Grunde zu legen. Damit kann dieser Band als gelungenes Beispiel interdisziplinär orientierter Auseinandersetzung mit einem bedeutenden historischen Abschnitt der Religionsgeschichte der Menschheit unter einem spezifischen Aspekt bezeichnet werden.

Zitierweise: Franz Winter. Rezension zu: *Angelika Berlejung. Menschenbilder und Körperkonzepte im Alten Israel, in Ägypten und im Alten Orient. Tübingen 2012*
in: bbs 9.2018 http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Berlejung_Menschenbilder.pdf